**Zeitschrift:** Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

**Band:** 10 (1958)

Heft: 5

Artikel: Eine Vergessene

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-963353

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# FILM UND LEBEN

#### Marlon Brando über die Kollegen

ZS. Aufgeschlossener als früher antwortete Marlon Brando kürzlich auf das Gerücht, wonach er ein Drehbuch über den verstorbenen James Dean, der zum Idol der Jugend wurde, schreiben würde. Er gab zu seit einiger Zeit ernsthaft darüber nachzudenken, wisse jedoch selbst nicht recht, ob er die nötigen Fähigkeiten für eine solche Aufgabe besitze, doch scheine ihm die Sache wichtig, Brando war 7 Jahre älter als Dean und beruflich gefestigter, doch bildeten die beiden in den Augen jugendlicher, schwärmerischer Kinogänger ein Ganzes, gewissermassen das Symbol der Ratlosigkeit und Verwirrung, mit der eine heutige junge Generation dem Leben gegenübersteht. Auch manche Filmkritiker entdeckten schon im ersten Film von Dean, "Jenseits von Eden", eine auffallende Aehnlichkeit gewisser Eigenheiten mit solchen Brandos Allerdings wusste man, dass Dean Brandos Gewohnheiten möglichst nachzueifern suchte. So raste er wie Brando auf dem Motorrad herum, spielte Jazz-Instrumente wie dieser, posierte etwas als intellektueller Mystiker und suchte ein Mittelding zwischen einem Halbstarken und einer empfindlichen Sphinx darzustellen.

Die Hauptschwierigkeit sieht Brando darin, dass er mit Dean niemals befreundet gewesen sei. Er habe ihn deshalb kaum gekannt. "Umgekehrt hatte Dean von mir eine fixe Idee. Er tat alles auch, was ich unternahm, suchte mit mir zu wetteifern. Ständig rief er mich telefonisch an. Ich hörte ihn, wie er mit der Zentrale sprach, wie er mich verlangte, wie er Nachrichten zurückliess, die mir mitgeteilt werden sollten. Ich habe ihm aber nie geantwortet, habe ihn nie gerufen. Schliesslich traf ich mit ihm auf einer Einladung zusammen. Er fuhr fort, sich aufzuregen, sich wie ein Narr zu benehmen. Darauf habe ich mit ihm gesprochen. Ich nahm ihn auf die Seite und fragte ihn, ob er wisse, dass er ein kranker Mensch sei und ob er sich Rechenschaft ablege, dass er Hilfe nötig habe. Er hörte mir zu; er wusste genau, dass er krank war, Ich gab ihm die Adresse eines Nervenarztes, und er ist dorthin gegangen. Seine Leistungen wurden darauf deutlich besser. Ich habe den Eindruck, dass er in der letzten Zeit seinen eigenen Stil als Schauspieler zu finden begann. Es ist wahrhaft tragisch, dass er gerade zu Beginn des richtigen Weges fort musste. Die Glorifikation, die ihm dann nach dem Tode zuteil wurde, ist aber von Anfang bis ans Ende ein Irrtum. Darum glaube ich, dass ein Dokumentarfilm über ihn wichtig wäre. Er würde menschlicher denn jetzt auf dem Denkmal, käme uns näher. Man könnte so zeigen, dass er nicht ein Held war, der das Leben besiegte, sondern ein verlorener Knabe auf dem Wege zu sich selbst. Der Film sollte wirklich gemacht werden, und ich glaube, ich würde gerne dabei helfen. Dean war sehr begabt. Auf diese Weise würde ich auch einige meiner eigenen Sünden büssen. "

Soweit Brando über Dean. Es stellte sich dann heraus, dass er unter den heutigen Schauspielern Olivier, John Gielgud, Montgomery Clift, Gérard Philipe und Jean-Louis Barrault schätzt. Den letzteren hat er besonders im Film "Les enfants du Paradis" bewundert, dem besten Film, den er je gesehen habe. Für ihn auch deshalb denkwürdig, weil er sich dabei das erste und letzte Mal in eine Schauspielerin verliebt habe, und zwar in eine, die er nur auf der Leinwand sah. Er sei närrisch geworden, als er in diesem Film Arletty erblickte. Die geistreiche, sehr weibliche Art, wie sie darin die Rolle der Heldin spielte, hatte es ihm angetan. Kaum sei er erstmals in Paris eingetroffen, als er vom Flugplatz weg Arletty aufsuchte. "Ich bin zu ihr gegangen, wie man in die Kirche geht. Meine ideale Frau! Aber o weh, welche Enttäuschung, sie zeigte sich als ein gewöhnlicher Typus, den ich längst kannte."

Speziell über Amerika befragt, äusserte er, dass es auch dort Könner von Format gebe, die nicht aus Europa stammten. "Spencer Tracy z.B. sehe ich besonders gern. Er hält eine Geschichte hin, verzögert

sie, macht dann plötzlich klar, was er zu verstehen geben will, fängt wieder an, alle hinzuhalten - das versteht er meisterhaft. Tracy, Paul Muni und Cary Grant, das sind Leute, die wissen, was sie machen. Von ihnen kann man lernen."

"Zu spielen hat etwas Aetherisches an sich", meinte er am Schluss, "etwas Zerbrechliches, Aengstliches, was ein sensibler Regisseur unterstützen und in einem wachrufen muss. Für mich tritt der wichtige Moment, der empfängliche Augenblick, wo man nur noch ein Nervenbündel ist, etwa bei der dritten Wiederholung einer Szene ein. Dann genügt ein Augenzwinkern des Regisseurs, damit sich in mir etwas kristallisiert. Elia Kazan arbeitet gewöhnlich so, er ist ein wunderbarer Meister seiner Schauspieler."

Wir glauben, dass diese Aeusserungen Brandos für ihn selber am bezeichnendsten sind. Jedenfalls zeigen sie, dass er, der sich früher nach seiner eigenen Aussage ziellos auf den Wellen treiben liess, sich heute umsieht, Vergleiche zieht, nachdenkt, kritisch urteilt, dass er auf dem Wege ist, ein reiferer Mann zu werden.



Wolfgang Staudte, ein deutscher Spitzenregisseur, mit Hildegard Knef während der Dreharbeiten für den Film "Madeleine und der Legionär"

### Eine Vergessene

ZS. Vor einigen Wochen starb Edna Purviance in Hollywood in ärmlichen Verhältnissen. Der heutigen Generation wird der Name wenig sagen, aber die Aelteren unter uns und alle jene, die sich in der Filmgeschichte auskennen, werden mit Bedauern ihrer gedenken. War sie doch während nahezu 10 Jahren die unermüdliche, freundlich-nachsichtige Partnerin Chaplins in zahlreichen seiner früheren Filme.

Dieser ist bekanntlich für seine Mitarbeiter und Helfer kein sehr rücksichtsvoller Charakter. Man hat ihn deswegen einen Egoisten gescholten, was nur beschränkt richtig ist. Dreht er Filme, so ist er nämlich derart auf das Werk konzentriert, dass ihm die Mitwirkenden als Menschen gleichgültig sind. Es sind für ihn bloss Werkzeuge zur Ausführung seiner Werk-Idee; persönliche Beziehungen können sich kaum entwickeln. Haben sie nach Beendigung der Arbeit ausgedient, werden sie ausbezahlt und vergessen. Gemäss den Erfordernissen des Films formt er sie nach seinem Bedarf und lässt sie dann fallen, nicht selten so typisiert oder verbrancht, dass sie für keine weiteren Leistungen mehr in Frage kommen. So erging es Georgia Hale in "Goldrausch", Merna Kennedy in "Circus", Virginia Cherill in "Lichter der Grosstadt, Marilyn Nash in "Monsieur Verdoux", Claire Bloom in "Rampenlicht". Nur Paulette Goddard ("Modern times") vermochte sich einigermassen zu halten.

Fortsetzung auf Seite 8

		Paris	347 m 863 kHz			London	330 m 908 kHz
			Sonntag, den 9.	März			
	15.30		dienst Mari Battu'', opéra	-comique	10.45 15.30	Morning Service Sinfoniekonzert unte gent (Rachmaninov,	r Sir Malcolm Sar-
	17.45	de Donizetti Sinfoniekonz L' Orchestre	ert de Chambre de la ans et je ne veux p	R.T.F.	20.30 20.45	Letter from Americ Bible Feature: 'I a	a
	21.18	Hörspiel	ans et je ne veux p Montag, den 10.		21.30 22.30	sheep' Serial Play: 'Wives Musical Portrait: P	and Daughters <sup>†</sup>
	20,00	Franz. Kam Sinfoniekonz orges Tzipin	mermusik ert mit franz. Mus ne	sik unter Ge-	20.00 22.15	Music to Remember birolli) Play: "The Drunker	' (Cond. Sir John Bar-
		Cycle des qu	es, revue littéraire natuors de Beethov	en (2)			
	20.00		Dienstag, den 1 sik (Schubert, Web		19.45	Irish Songs	
		Brahms) Thèmes et c			21. 15 22. 15 22. 45	Irish Songs Feature: "B.11" At Home and Abroad Beethoven: Septett	d
			Mittwoch, den	12. März			
		Boegner: "N	de Carême par M. Jotre Vocation à la Jupont est mort <sup>it</sup> , l	Saintete"		Berlioz: Faustsinfo colm Sargent Science Review	nie, Cond.Sir Mal-
	19, 15	La science e	Donnerstag, den marche		19.45	Howard Ferguson,	Klavier
	21.40 22.00	Les nouvelle Des Idées et	en marche ert unter Tony Aul es musicales : des Hommes sik von Bartok	oin	21.00	"The Marstaple Sau	sages Case"
			Freitag, den 1				
	19.15 20.15	Anthologie f "Le mariage	rançaise: "Teilhàr e secret" de Cimar	rd de Chardin'' rosa	22.15	The Living Compose William Alwyn At Home and Abroad Cor de Groot, Klavi ven	1
			Samstag, den	15. März			
	13.05	Analyse spe née): Iran -	ctrale del 'Occider Asie Centrale	nt (6 ème jour-	20.15 21.00 22.15	"The Take-Over", 1 The Week in Westm Variety Playhouse " The Long Reach", Evening Prayers	inster
-			Sonntag, den 1	6. März		8	
		Prot. Gotte			10.45 15.30	Morning Service Orchesterkonzert u	nter Sir Malcolm
	17.45	Sinfoniekon	zert unter Georges ens français conte	Prêtre	20.30 20.45 21.30 22.15	Sargent Letter from Americ Bible Feature: "I a Serial Play: 'Wives Play: 'The Legend	ca m the Bread of Life"
			Montag, den 17	. März	22.45	Händel: Te Deum	
	20.00	Sinfoniekonz	e de l'amour" d'Ibs sert unter Oivin Fj es, revue littérais	eldstad	21.00	Music to Remember Feature: 'Skiffle P Plays for Radio: "S	(engl. Komponisten) laying Mathematician' candal at Coventry"
			Dienstag, den	18. März			
	20.00 21.55	Musique de Thèmes et c	chambre controverses		21.00	Organ Recital Famous Trials (4) At Home and Abroad Musik für Singstimn	l ne und Streichquartett
			Mittwoch, den	19. März			
		Boegner: "V	de Carême par le Vocation à la Sainte	Pasteur Marc ete''		(Beethoven, Belakie	
	19.48 20.45	Les voix de Profils de n	l'avant garde nédailles: "Julien	l'Apostat"	22, 15	World Theatre: "An O'Neill)	na Christie" (Eugene
			Donnerstag,	den 20. März			
	20,00	Nouvelles n	onzert unter Rafaël	Kubelik	19.45 21.00	Composer's Gallery Play: 'Fowl Play'	: Geoffrey Bush
			Freitag, den	21. März			
	19.45	"Snegouroto	hka" de Rimsky-K	orsakow	20,00 21,05 22,15	"Samson and Delilah Act II At Home and Abroad	n", Act I
	10.00	U	Samstag, den				
	19.33 20.33 22.50	"La Belle M "Le pêché o Musique and	Meunière" de Schub originel" de Marc I cienne	ert Bernard	21.00 22.15	The Week in Westmi Variety Playhouse 'Much in Evidence', Evening Prayers	

Fortsetzung von Seite 5

Edna aber bildete die grosse Ausnahme. In über 30 Chaplin-Filmen, bis zu "Kid" und zu "Frau von Paris", spielte sie die weibliche Hauptrolle. Es zeugt für sie, dass sie sich neben Chaplin überall zu behaupten wusste. Sie passte ausgezeichnet zu ihm; sie stellte die ideale Frau dar, immer mutig und hilfsbereit gegenüber dem armen Vagabunden mit den grossen Schuhen, der sie nur von ferne in einem Glorienschein von Schönheit und Güte anzuschauen wagte. Charlot handelt für sie, sucht sie zu retten, wird ihretwegen zum Löwen, zum Helden und macht sich in einem Film sogar zu dem, was er am meisten verachtet:zum Polizisten, Sie wird im Film zum Grund seiner Existenz, zu seiner Trösterin in allen Nöten und Widrigkeiten des Lebens, hat Anteil an der steigenden Menschlichkeit seiner Filme. Er nannte sie im Privatleben stets seine "Glücksbringerin", denn alle Filme mit ihr waren Erfolge.

Bis der Film "Die Frau von Paris" sie aus dem Geleise warf. Nach dem Triumph mit dem "Kid" erfüllte ihr Chaplin ihren Lieblingswunsch, eine grosse, dramatische Hauptrolle zu spielen (1923). Der Film konnte sich aber nicht durchsetzen und Edna fand in ihrer neuen Rolle nicht die Zustimmung von Publikum und Kritik. Es war das Ende, sie erholte sich von dem Misserfolg nicht mehr. Zwar erhielt sie in Frankreich nochmals einen Vertrag ("Education du Prince"), aber auch dieser Film fiel durch, und Edna stand bald mittellos auf der Strasse. Chaplin unterstützte sie und übernahm sogar die Produktion eines Film, in welchem sie unter der Regie von Sternberg wiederum eine Rolle spielen konnte (The seagul, 1926). Das Werk gefiel aber Chaplin gar nicht, und er liess es vernichten, wodurch er für immer die Laufbahn Ednas kompromittierte. Sie schleppte sich mühsam durchs Leben, von Chaplin bis in die letzten Jahre unterstützt, erhielt von ihm in "Limelight" nochmals eine kleine Rolle, in der niemand ihrer gewahr wurde, und die sie der Verges senheit nicht entreissen konnte. In der Filmgeschichte aber wird sie fortleben, denn Chaplins frühere Filme wären ohne sie nicht denkbar.



Der Film und ich von Pierre Fresnay

Ich habe als Schauspieler den Film nie auf die leichte Schulter genommen, aber nicht immer geliebt. Die ersten Jahre hindurch habe ich mich im Atelier-Betrieb gelangweilt. Der bedrückende Arbeitsrhythmus, die unbefriedigenden Rollen, gingen mir ziemlich auf die Nerven. Dochänderte sich das.

Die grossen Rollen erweckten dann mein Interesse, denn die Schwierigkeiten, sie zu formen, sind im Film viel grösser als beim Theater, da hier jede Kontinuierlichkeit fehlt. Und je mehr sich die Rollen von meinem eigenen Wesen entfernten, je schwieriger sie wurden, desto enger fühlte ich mich dem Film verbunden. Das Hauptinteresse für den Schauspieler im Film besteht doch darin, gleich am ersten Tage mitten in einer Phase einer Handlung eine Figur zu sein, die nicht die seine ist und sie beständig weiterzuführen, sie nie zu verlieren und nie zu entstellen. Das ist äusserst interessant.

Aber die Entdeckung jenes seltsamen Apparates, der Kamera, fesselte mich ebenfalls an den Film. Ist man nicht gut Freund mit ihr.bringt man nichts zustande. Sie ist keine bloss leblose Maschine; wer sie so betrachtet, wird keinen Kontakt mit dem Publikum erhalten. Hat man aber begriffen, dass sie in ihren Anforderungen, ihrer Unbestechlichkeit,der ideale Zuschauer selbst ist, dann beginnt für den Schauspieler eine ausserordentlich interessante Beziehung zur Arbeit im Studio, die seine Tätigkeit für den Film sehr lohnend und befriedigend gestaltet.